

Padre Pedro Guatemala-Hilfe e.V.

Weihnachtsrundbrief 2017

Liebe Guatemala-Freunde,

nach knapp 2 Jahren Präsidentschaft von Jimmy Morales, der als TV-Komiker mit dem Slogan „Keine Korruption, kein Dieb!“ ins Präsidentenamt gewählt wurde, wächst die Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Denn kaum im Amt, hat die Korruption auch das Umfeld von Jimmy Morales erreicht. Positiv ist, dass es immer mehr selbstbewusste und unabhängige Justizstellen gibt, die sich nicht einschüchtern lassen und gegen die Regierung ermitteln. Unterstützung bekommen sie von der Kommission der Vereinten Nationen gegen die Straflosigkeit in Guatemala (CICIG), deren Leiter Iván Velásquez aus Kolumbien sich als entschiedener und wirksamer Widersacher gegenüber der korrupten Regierung von Jimmy Morales profiliert. Doch die große Mehrheit der Guatemalteken hat für die Politik im wahrsten Sinne des Wortes nichts übrig - der Kampf um das tägliche Überleben fordert ihre ganze Kraft! Für rund 9 der 15 Millionen Guatemalteken - insbesondere aus der ländlichen und indigenen Bevölkerung - ist der Alltag nach wie vor geprägt von Armut, mangelnder Gesundheitsversorgung und fehlenden Bildungschancen. Eine aktuelle Untersuchung des Bildungsministeriums ergab, dass von den 14-16jährigen bereits 35% nicht mehr zur Schule gehen und weitere 13% sich noch auf Grundschulniveau befinden – fast die Hälfte der Jugendlichen sind also bildungsmäßig bereits abgehängt!



Anna-Lena-Grimm (links) mit den Lehrern in Huitán

Dies zeigt uns einmal mehr, wie wichtig unsere beiden Schulen in Pedros erster Pfarrei **Cabricán/Huitán** sind. Immerhin setzen wir fast die Hälfte unserer Spendengelder für diese beiden Schulen ein, aber wir sind sicher, dass diese Mittel sehr gut investiert sind. Gerade die Mittelschule, das sogenannte Basico, ist wichtig, um den guten Absolventen der Grundschule (Primaria) eine Anschlussausbildung zu ermöglichen. Sr. Lilia, die Direktorin der beiden Schulen, achtet auf Disziplin, Werte und ein gutes Miteinander. So unterscheiden sich unsere Schulen nicht nur in der Abschlussquote von nahezu 98% von den staatlichen Schulen. Seit September ist wieder eine Freiwillige in Cabricán, Anna-Lena Grimm aus Tannhausen. Wie Hannes Huber und Katharina Schaible in den letzten 12 Monaten unterrichtet sie in den beiden Schulen Englisch und berichtet begeistert von der Atmosphäre an den beiden Schulen:

" Wer sich fragt, warum sich Padre Pedro so sehr zu Guatemala und seiner Gemeinde in Cabricán hingezogen fühlte, muss sich nur die Freundlichkeit der Menschen hier, die ich nirgends anderes so erlebt habe, oder die einzigartige Kultur in diesem farbenprächtigen Land vorstellen. Ich selbst bin jeden Tag aufs Neue von der Kultur, den Menschen und deren Lebensweise fasziniert.

Ich heiße Anna-Lena Grimm (19) und bin nun seit August diesen Jahres in Guatemala. Hier wohne ich bei den beiden Schwestern Sr. Lilia und Sr. Lucia, ohne die mein Aufenthalt hier nicht möglich wäre, da sie nicht nur die Unterkunft zur Verfügung stellen, sondern auch stets mit Rat und Tat bei allen Unklarheiten und Fragen zur Seite stehen.

Meine Aufgabe hier ist es, die englische Sprache an der Primaria (Grundschule) in Cabricán und Huitán sowie an der Basico (Mittelschule), die ebenfalls in Huitán liegt, zu unterrichten. An fünf Tagen pro Woche unterrichte ich die sechs Klassen der Primaria in Cabricán. Montags, mittwochs und freitags

fahre ich nach Huitán, um die Schüler der Primaria und Básico dort zu unterrichten. In den Klassen der Primaria sind die Klassenlehrer stets anwesend, um auch ihre Englischkenntnisse zu verbessern. Die drei Klassen der Básico unterrichte ich zusammen mit Señora Cathy die an drei Nachmittagen als Englischlehrerin an der Básico arbeitet. Sie selbst hat ein Jahr in den USA gelebt und spricht fließend Englisch.

Die meisten anderen Lehrer sprechen allerdings kaum Englisch. Da Señora Cathy nur die Básico unterrichtet, ist man hier immer froh, wenn Freiwillige vor allem in den Klassen der Primaria die englische Sprache unterrichten.

Auch die Kinder freuen sich über den Unterricht der Freiwilligen und nehmen meist motiviert am Unterricht teil und arbeiten fleißig.

Bei einem Gespräch mit einer Schülerin habe ich erfahren, wie dankbar die Schüler für die Bemühungen der Lehrer sind, da viele Lehrer anderer Schulen nur wenig auf die Werte der Schüler achten und auf deren Schwächen eingehen. Auch der Respekt, den sich die Schüler einander und den Lehrern gegenüber entgegenbringen wird an diesen beiden Schulen stark wertgeschätzt. Dadurch können die



Schüler/innen der Abschlussklassen von Primaria und Básico Huitán

Schüler viele positive Erfahrungen während ihrer Schulzeit sammeln. Dies führt zu der offenen und freundlichen Schumatmosphäre, die mir bereits am Anfang meiner Zeit in Guatemala stark aufgefallen war. Geprägt wird dieses Klima aber auch durch die guten Ratschläge die die Lehrer den Kindern für ihre Zukunftspläne geben. Hierin sehen die Schüler eine großartige Möglichkeit sich weiterzuentwickeln. Während einem unserer Gespräche erklärte mir eine 14-jährige Schülerin, die Zahnärztin werden will, dass sie in ihrem Vorhaben stark durch ihre Lehrer und die Schule unterstützt und ermutigt wird.

Die Lehrer selbst sehen in dieser Arbeitsweise eine wesentliche Grundlage der Entwicklung der Schüler, was ich aus einem Gespräch mit dem Musiklehrer Profe Santiago erfahren habe. Des Weiteren meinte er, dass die Lehrer beider Schulen äußerst qualifiziert in allen Fachgebieten sind, was deutlich werden lässt, wie viel Wert die Schule auf die Ausbildung der Schüler legt. Auch die Unterrichtsmaterialien wie Computer und Marimbas, die den Schülern zur Verfügung gestellt werden, um ihnen Musik- und Informatikunterricht zu bieten, sind in vielen anderen Schulen keine Selbstverständlichkeit.

Profe Santiago ist besonders stolz auf den Marimba-Unterricht, den die Schule anbietet. Er sieht darin die Möglichkeit die Schüler nicht nur musikalisch zu unterrichten, sondern ihnen auch die Kultur Guatemalas nahe zu bringen und diese damit in die nächste Generation weiterzuführen.

Diese Leidenschaft der Lehrer ist hier jeden Tag spürbar, was jeden Tag an der Schule zu einer großartigen Erfahrung macht."

Wir wünschen Anna-Lena auch für die restliche Zeit bis März 2018 weiterhin viele solcher positiven Erfahrungen. Der Freiwilligendienst zeigt, dass es nicht nur um eine Einbahnstraße bei den Hilfen geht. Natürlich sind unsere finanziellen Transfers der primäre Zweck unseres Freundeskreises. Aber die Erfahrungen, die unsere Freiwilligen und wir vor Ort machen dürfen, sind für uns ebenso wertvoll. Langfristig lässt sich die Gerechtigkeit in der Welt nur verbessern, wenn auch wir durch einen geänderten Lebensstil bei uns einen Teil dazu beitragen, beispielsweise durch Überzeugungsarbeit in unserem Umfeld oder durch fairen Konsum.

Fairer Handel ist auch das Stichwort für unsere beiden Fincas. Dort leben und arbeiten die Menschen unter sehr einfachen Bedingungen und leiden runter, dass ihre Arbeitskraft und ihre Leistungen im



Welthandel keine angemessene Wertschätzung erhalten. Gerade die Familien unserer Kaffee-Finca in **Neu Candelaria** spüren das immer wieder. Fallende Kaffeepreise geben ihnen keinen Spielraum für Investitionen. Die klimatischen Veränderungen und der Kaffeepilz führen ohne Hilfe von außen dazu, dass bei vielen Kleinbauern der Kaffeeertrag jedes Jahr zurückgeht. Irgendwann stellen sie dann den Kaffeeanbau ganz ein und bauen nur noch Mais und Bohnen für den Eigenverbrauch an. Das ist ein großer Schritt zurück auf der Entwicklungsleiter, denn ohne verkaufsfähige Produkte können sie kaum Geld einnehmen, um davon zum Beispiel Schulmaterialien für ihre Kinder oder notwendige medizinische Grundversorgungen zu bezahlen. Mit unserem Kaffeeanbauprojekt versuchen wir, diese Abwärtsspirale aufzuhalten. Bislang mit gutem Erfolg, und mit Hilfe der Baden-Württemberg Stiftung können wir dieses und nächstes Jahr die Anzahl der Neupflanzungen nochmals deutlich ausweiten. Unser Ziel ist es, dass die Kaffeebauern bis in 3 Jahren wieder den Kaffeeertrag von vor Ausbruch der Pilzkrankheit haben, der ihnen eine gute Einnahmequelle garantierte.

Unser zweites großes Projekt in Neu-Candelaria ist aktuell die neue Wasserversorgung. Mit Unterstützung von Rotary können wir die bisherige Wasserleitung, die häufig von Hochwasser oder Stürmen weggeschwemmt wurde, stabil in der Erde verlegen und zudem das Wasser in 2 neuen Hochtanks sammeln. Von hier aus wird das Wasser in neue dezentrale Entnahmestellen geleitet – und später vielleicht einmal bis in jede Hütte. Wir werden sehen, wie weit unser Geld reicht. Momentan ist der erste Leitungsabschnitt fertiggestellt und die beiden neuen Tanks im Bau. Dieses Projekt koordiniert für uns Claus Schieber, ein guter Freund von Padre Pedro. Seine Fahrten nach Neu-Candelaria sind schon gar nicht mehr zu zählen und wir sind sehr froh über seine kompetente und engagierte Unterstützung.



Bau des Sandabscheiders –im Hintergrund der Aushub für den Tank

Auf unserer zweiten Finca **Neu-Cabrican** ist es projektseitig momentan etwas ruhiger. Wir haben ja hier seit Pedros Tod sehr viel für die Familien tun können, Kochstellen und Latrinen gebaut und das Schweineprojekt abgeschlossen. Fast 200.000 Euro konnten wir in den vergangenen 4 Jahren dort investieren, Dank Ihrer Hilfe und Unterstützung. Der Fortschritt ist deutlich spürbar, insbesondere das Schweine-Projekt hat auch die ökonomischen Lebensverhältnisse deutlich verbessert. Mit der Aufzucht und dem Verkauf der Schweine haben die Familien eine neue und verlässliche Einkommensquelle. Wir haben weiterhin kleinere Projekte in Neu-Cabrican, zum Beispiel die Finanzierung von 4 Webstühlen für eine Frauengruppe. Daneben erhalten ca. 20 Jugendliche Schulstipendien. Dieses Programm hat noch Padre Pedro begonnen und wir führen es fort, bis die jeweiligen Stipendiaten ihre Ausbildung beendet haben. Manche beginnen mit einem Studium und werden auch dabei von uns unterstützt. Die Leute haben den Wert der Bildung erkannt, und wenn man mit den Älteren spricht, dann ist ihr erster Wunsch, dass ihre Kinder eine gute Ausbildung erhalten.

Erfreuliches gibt es auch vom **Wasserprojekt in Huitan** zu berichten. Dort hatte uns eine Gruppe von 70 Familien vor 2 Jahren um Hilfe beim Kauf einer Quelle und dem Bau der Leitung zu ihren Häusern gebeten. Auch der Bürgermeister hatte seinerzeit Hilfe zugesagt, die sich aber aufgrund der Neuwahlen Ende 2015 verzögerte.

3 Johannes Schockenhoff, Sr.Lilia und die Verantwortlichen des Wasserprojektes in Huitan freuen sich über den erfolgreichen Abschluss



Der neue Bürgermeister, ein ehemaliger Schüler unserer Schule, hat sich dann aber gerne an Padre Pedro erinnert und nicht nur diese Gruppe, sondern auch noch eine zweite unterstützt. Er bezahlt jeweils die Leitungsrohre, wir den Wassertank und die Leute kaufen die Quelle und investieren ihre Arbeitskraft – immerhin ca. 70 Tage pro Familie! So sind wir sicher, dass die Familien ihre Wasserleitung immer sehr wertschätzen und pflegen, denn auch sie selbst haben ja einen großen Betrag dafür geleistet. Die erste Gruppe hat die Arbeiten fast abgeschlossen und konnte Johannes Schockenhoff bei dessen Besuch im November stolz die Wasserleitungen an den Häusern präsentieren. Die zweite Gruppe muss noch den Tank bauen und möchte bis zum Frühjahr ihr Projekt abschließen. Für uns ist die Freude der Menschen über das verlässliche und saubere Wasser am Haus fast schon beschämend, so verschwenderisch wie wir manchmal zuhause damit umgehen. Aber es zeigt uns zugleich, wie wichtig unsere und Ihre Hilfe ist, denn alleine wären die Familien zu solchen Investitionen nicht in der Lage.

Zweieinhalb Jahre nach Padre Pedros Tod können wir stolz feststellen, dass die Projekte gut weiterlaufen. Die Schulen als seine Herzensangelegenheit sind bei Sr. Lilia in den besten Händen, und zu



Claus Schieber, Sr. Lilia, Pasqual aus Ixcán und Johannes Schockenhoff bei den Schwestern in Cabrican

den Menschen auf den Fincas, die Pedro mit viel Engagement dort angesiedelt und ihnen Starthilfe gegeben hat, haben auch wir eine persönliche und enge Beziehung aufgebaut. Der Erfolg hat auch bei uns viele Väter – und Mütter! Neben Sr. Lilia möchte ich hier vor allem Claus Schieber hervorheben, der für uns vor Ort ein ganz wichtiger Helfer ist. Ihm liegt auch Ixcán sehr am Herzen – die meisten werden sich noch an die Solarprojekte und die vergeblichen Wasserbohrungen erinnern. Claus Schieber hat schon damals Padre Pedro unterstützt, und so haben sich die Familien von Ixcán wieder an ihn gewendet. Die Projektanfragen werden uns also nicht ausgehen, und wir hoffen natürlich

auch heuer wieder auf Ihre Spenden, die die Grundlage aller unserer Bemühungen sind. Daher last but not least vor allem Ihnen unseren Spenderinnen und Spendern ein ganz herzliches Vergelt's Gott!

Wir wünschen Ihnen noch eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Kommen Sie gut in das neue Jahr und begleiten Sie uns weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihrer Unterstützung.

Johannes Schockenhoff

Gerhard Groß

Rainer Bertsch

Spendenkonten: VR-Bank Ellwangen eG, IBAN: DE59 6149 1010 0060 4070 18
KSK Esslingen, IBAN: DE18 6115 0020 0000 2777 16

Stiftung Empfänger: Liga Bank-Stiftung, IBAN: DE79 7509 0300 0001 3600 00

Bei Stiftung Verwendungszweck: Zustiftung SF Padre Pedro und Ihre Straße und Ihr Wohnort angeben

Bitte vermerken Sie bei allen Überweisungen im Feld Verwendungszweck immer auch Ihre Adresse

Weitere Informationen auch im Internet unter www.padrepedro.de

Hinweis: die Mitgliederversammlung 2018 findet am Sonntag, 06. Mai 2018 in Calw statt.

Wer ein freiwilliges soziales (Halb-)Jahr in Cabrican machen möchte, darf sich gerne bei uns melden (info@padrepedro.de).